

## Zauneidechse (Lacerta agilis)

### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: Kopf bis Schwanz: ad. 14cm; (max. 24cm); juv: 6cm
- Gestalt: plump und kräftig, stumpfe Schnauze, kurze Beine, Kopf ist abgeplattet
- Farbe: Beide Geschlechter haben in der Regel zwei sandfarbene (Partial-)Bänder auf dem Rücken, dazwischen Muster meist weiß mit dunkler Umrandung; Zeichnungen können sehr variabel sein. Männchen: grüne Flanken (vor allem während der Paarungszeit) mit Zeichnungen; alte Männchen können einheitlich grün sein; Weibchen und Jungtiere: Hell- bis Dunkelbraun mit schwarz umrandeten Augenflecken im Rumpfbereich, Kehle kann grünlich sein. Schwärzlinge und rotrückige Tiere bekannt.



Bild: Hans Günter Abt, v.l.u.r. Weibchen, Männchen

### **Lebensweise/Verhalten**

- tagaktiv, ortstreu; bei großer Hitze, schlechtem Wetter und nachts verkriechen sie sich in ihren Unterschlupf.
- Nahrung: Insekten, Spinnen, Regenwürmer



Bild: Dirk A. Diehl, Jungtier

### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: Männchen und Jungtiere Anfang März, Weibchen ca. drei Wochen später.
- Paarungszeit: Ende April/Anfang Mai.
- Eiablage: Ende Mai/Anfang August 5-17 Eier in selbstgegrabene Erdlöcher (bevorzugt Sand); bis zu zweimal im Jahr möglich.
- Schlupf: Ende Juli erste Schlüpflinge.
- Beginn Winterruhe: Männchen Ende Juli/Anfang August, Weibchen im September. Jungtiere ziehen sich erst Ende September/Mitte Oktober in die Winterquartiere zurück.

## **2. Lebensraum**

- Sonnige Biotope mit vielen Versteckmöglichkeiten, lockere Böden für Eiablage, keine geschlossene Krautschicht, Sonnenplätze, wie Steine oder Baumstümpfe
- Magerwiesen, Weinberge, Straßen- und Uferböschungen, Bahndämme, Waldränder, lichte Wälder, Felsflure, Heide, Kiesgruben, Brachflächen, Gärten

## Blindschleiche (Anquis fragilis)

### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: Kopf bis Schwanz: ad: 40-50cm, max. bis 57cm; juv: 13-20 cm
- Gestalt: schlangenförmiger Körper mit kleinen, glatten und glatt anliegenden Schuppen, Augenlider getrennt und frei beweglich, kein abgesetzter Kopf, Bauch mit kleinen runden Schuppen.
- Farbe: Färbung in Braun- und Kupfertönen, auch silbrige Tiere sind bekannt; Weibchen meist mit dunklen Flanken und Bauch, Männchen eher hell. Jungtiere oft mit dunklen Strich am Rücken



Bild Dirk A. Diehl, Männchen, Bauch sichtbar

### **Lebensweise/Verhalten**

- lebt sehr versteckt, meist unter Gegenständen oder im Laub, meidet starke Sonneneinstrahlung
- Nahrung: Kleintiere, wie Nacktschnecken und Regenwürmer, aber auch Insekten



Bild Dirk A. Diehl, Weibchen

### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: März oder Anfang April.
- Paarungszeit: Ende April und Juni.
- Geburtsphase: Mitte Juli und Ende August, meist zwischen acht und zwölf Junge (Extremwerte: 2 bis 28)
- Beginn Winterruhe: Oktober

### **Lebensraum**

- dicht bewachsene und nicht zu trockene Biotope.
- Wiesen, Waldränder, Heidelandschaften, Moore und naturnahe Gärten, auch in relativ schattigen Wäldern.

## Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)



### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: Panzer: 14-16cm; max bis 25cm groß
- Gestalt: Panzer: Flach und oval; Zehen und Finger mit Schwimmhäuten und Krallen, langer Schwanz
- Farbe: Grundfarbe ist dunkelbraun bis Schwarz; gelbe Flecken, Sprenkel und Tupfen können über den gesamten Körper und Panzer verteilt sein; nie Streifen am Kopf (Verwechslungsgefahr mit ausgesetzten Schildkröten)

### **Lebensweise/Verhalten**

- tag- und nachtaktiv; sehr scheu und geschickter Schwimmer und Taucher
- Nahrung: Wassertiere, wie Insektenlarven, Amphibien, Fische und Schnecken usw, aber auch pflanzliche Kost möglich

### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: Mitte Februar – April
- Paarungszeit: Frühjahr:
- Eiablage: Ende Mai/Anfang Juni, 3-16 Eier in selbst gegrabener Grube.
- Schlupf: September oder Überwinterung in Nesthöhle
- Beginn Winterruhe: Mitte Oktober; Überwintert am Gewässergrund

### **Lebensraum**

- Wasserpflanzenreiche Stillgewässer mit schlammigen Untergrund, sowie in der Nähe gelegene Eiablageplätze (trocken, warm und hochwassersicher, z.B. sonnige Böschungen mit Magerwiesen, Lößflächen oder sandige Haufen mit dunkler Färbung)

## Mauereidechse (Podacris muralis)

### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: Kopf bis Schwanz: ad: 16-20cm; (max. 25cm); juv: 54-64 mm
- Gestalt: spitzer, abgeflachter Kopf (wirkt dreieckig), kräftige Beine, Schlanker, abgeflachter Körper, lange Zehen; ungezähntes Halsband, sehr langer Schwanz (ca. 2/3 der Gesamtlänge),
- Farbe: sehr variabel, sehr helle bis mittelbraune, auch graue Rückenfärbung oder grünlich bekannt. Männchen: häufig mit schwarzen Flecken; von Augenbereich über Flanke bis zur Schwanzwurzel mit einem dunklen Seitenband mit hellen Flecken (Netzstruktur), Kehle oft orange bis rötlich; in der Paarungszeit kann ein blaues Bauchrandschild auftreten; Weibchen: mit heller eingefassten Seitenband ;Kehle meist weiß bis gelblich.



Bei dieser Art gibt es einen wissenschaftlichen Streit über die Anzahl der Unterarten und welche davon in Deutschland als autochthon angesehen werden. Seit 2011 werden nach Zeichnungsmerkmalen und genetischen Untersuchungen in Deutschland 2 Unterarten angegeben. (*P. m. maculiventris* und *P. m. brongniardii* (kommt nur in Bayern vor))

### **Lebensweise/Verhalten**

- Sehr licht- und wärmeliebend
- Nahrung: Insekten, Schnecken, Asseln, Regenwürmer, Tausendfüßer, Spinnentiere, z.T. auch pflanzliche Kost wie Weintrauben.

#### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: Männchen Ende Februar/Anfang März aus Winterquartier, 3-4 Wochen später folgen die Weibchen und Jungtiere
- Paarungszeit: Ende März - Juli; nach einem Monat (meist Mai bis August): 2-11 Eier in vegetationsarme und sonnenexponierte Stellen mit lockerem Erdreich in langen Gängen gelegt (Schuttflächen); bis zu dreimal im Jahr möglich.
- Schlupf: Ende Juli - Mitte August erste Schlüpflinge
- Beginn Winterruhe: Ende Oktober/ November, Jungtiere gehen zuletzt (bei Schönwetter-Perioden im Winter aktiv)

### **3. Lebensraum**

- Sonnige, steinreiche Biotope; offene Bereiche mit geringer Vegetation; wichtig Süd-, südwest und südostexponierte Lage), sowie Winterquartier und vegetationsreiche Abschnitte als Jagdrevier, in unmittelbarer Umgebung
- Fels- und Steinhänge, naturnahe Flusstäler mit Abbruchkanten, Weinberge, Bahndämme, Ruinen, Kiesgruben, Steinbrüche, sonstige Mauerwerke in der Nähe von menschlichen Siedlungen (Friedhof usw.)

## Glattnatter (*Coronella austriaca*)

### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: ad: meist 60cm (max 90 cm) juv: 13-17cm
- Gestalt: Kopf klein, flach und kaum abgesetzt. Augen klein mit runder Pupille und bräunlicher Iris. Haut ist glattschuppig (Schuppen ungekielt).
- Farbe: Grau, gelblich bräunlich bis rostrot, meist mit einem dunklen Band vom Nasenloch bis zum Mundband. Auf Rücken mit dunkler Fleckenreihe bei intensiver Rückenzeichnung (oft mit Kreuzotter verwechselt, diese aber mit senkrechten Pupillen, gekielten Schuppen, kleine Kopfplatten); Am Hinterkopf einen dunklen Fleck; Häufig gibt es eine zackenförmige Zeichnung auf dem Hinterkopf und Hals.



### **Lebensweise/Verhalten**

- Tagaktiv; die Glattnatter lebt sehr versteckt. Sie wird relativ selten beobachtet, da sie im Vergleich zu anderen Arten gedeckter sitzt und sich auf ihre Tarnung verläßt. Die meisten Reptilien werden durch ihre Bewegungen wahrgenommen, was das Tier durch die geringere Fluchtdistanz und ihr bewegungsloses Verharren im Versteck vermeidet.
- Nahrung: Kleinsäuger und Reptilien, z.B. Eidechsen. Größere Beute überwältigt sie durch umschlingen. Jungtiere fressen Kerbtiere.

### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: Februar/März, meistens aber erst ab April aktiv, da sehr wärmeliebend
- Paarungszeit: Mai
- Schlupf: Die Jungen (2-15) werden im August lebend geboren, die dünne Eihaut reißt bei oder kurz vor der Geburt (ovovivipar). Die Weibchen bringen in der Regel nur alle 2 Jahre Junge zur Welt, da sie ein Jahr zur Regeneration brauchen.
- Beginn Winterruhe: Frühestens September, eher Oktober oder noch später.

### **Lebensraum**

- Trockenes halboffenes Biotop, locker bebuscht; Strukturelemente wie Totholz, Steinhaufen, bevorzugt Biotope mit südexponierten Hängen
- Geröllflächen, Heide- und Mooregebiete, Trockenmauern, Kiesgruben und Waldränder, lichte Wälder bis 2000m ü. NN

## Waldeidechse (Zootoca vivipara)



### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: Kopf bis Schwanz: ad: 15cm; (max. 18cm); juv: 4cm
- Gestalt: klein und zierlicher Körper, kleiner Kopf, der nicht vom Hals abgesetzt ist, kurze Beine, stumpfe Schnauze. Schwanz ist 2/3 der Gesamtlänge. Männchen meist mit größeren Köpfen und dickeren Schwanzwurzeln (kantig wirkend).
- Farbe: Beide Geschlechter haben bräunliche (grünliche oder gräuliche) Grundfarbe mit hellen und dunklen Mustern. Zwei sandfarbene (Partial-)Bänder grenzen Rücken und die meistens dunkleren Flanken ab. Oft verläuft eine Art Aalstrich über dem Rücken, der sich bei Männchen oft in Striche oder Punkte auflöst. Zeichnungen können sehr variabel sein. Jungtiere sind insgesamt sehr dunkel.

### **Lebensweise/Verhalten**

- Lebendgebärend (Ovovivpar), einige Populationen (Pyrenäen, Ostalpenraum) sind noch eierlegend.
- Nahrung: Insekten, Spinnen, Hundertfüßer

### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: Männchen Ende Februar/März aus Winterquartier, 2-4 Wochen später die Weibchen und Jungtiere
- Paarungszeit: April/Anfang Mai, Tragezeit variiert von 5 – 15 Wochen, abhängig vom Aufsuchen der Sonnenplätze.
- Schlupf: Juli/ August, 3-11 Jungtiere schlüpfen/werden geboren
- Beginn Winterruhe: Ältere Tiere ziehen sich September in die Winterquartiere zurück, Jungtiere erst Ende September/Mitte Oktober.

### **Lebensraum**

- Feuchte, kühle Biotope mit vielen Versteckmöglichkeiten, geschlossene und deckungsreiche Vegetation, exponierte Sonnenplätze, Strukturelemente aus höherer Vegetation einzelner Büsche und Bäume, Bodenfeuchtigkeit; Oftmals in ähnlichen Habitaten wie die Kreuzotter, allerdings anspruchsloser als diese.
- Weitverbreitet (Fehlt in Marschgebieten und stark landwirtschaftlich geprägten Gebieten) Magerwiesen, Wälder, Moore- und Sumpfgebiete, Heide, Brachflächen, naturnahe Gärten

## Ringelnatter (*Natrix natrix*)



Bild: Thomas Steierer

### **Merkmale/Aussehen**

- Größe: Kopf bis Schwanz: ad: 1-1,50m; juv: 13-20 cm
- Gestalt: deutlich abgesetzter Kopf mit mittelgroßen Augen, runder Pupille und gelblicher Iris, gekielte Rückenschuppen
- Farbe: Variierende Färbung von grau über braun bis olivgrün, z.T. mit dunklen Flecken an der Flanke, die aber auch fehlen können, auch Schwärzlinge sind bekannt, Jungtiere meist deutlicher gemustert. Typisch für die Art sind die hellen Halbmonde hinter dem Nacken
- Zwei Unterarten in Deutschland Nördliche Ringelnatter (*N. n. natrix*) und die Barren-Ringelnatter (*N.n.helvetica*). Die Barrenringelnatter: weiße Halbmondflecken, hinter denen sich 2 schwarze Flecken befinden; an den Seiten schwarze Zeichnungen, die an Barren erinnern; Nördliche Ringelnatter: 2 gelbe Halbmondflecken mit 4 schwarzen Flecken.

### **Lebensweise/Verhalten**

- semiaquatisch, kann gut schwimmen und tauchen. Aktivitätsmaximum morgens oder früher Abend
- Ringelnattern können bei Gefahr in Akinese fallen, hierbei stellen sich die Schlangen tot und dem Angreifer wird eine verwesene Schlange vorgetäuscht. Dies gelingt ihnen durch den Ausstoß eines übel riechenden Sekrets aus der Analhangdrüse. Zusätzlich dreht sich das Tier auf den Rücken und lässt die Zunge heraushängen. In die Enge getrieben beißen die Tiere auch zu und beschmieren nach Möglichkeit den Angreifer mit dem Sekret.
- Nahrung: überwiegend Fische und Amphibien, aber auch Mäuse und Echsen.

### **Phänologie**

- Verlassen des Winterquartiers: Februar-April.
- Paarungszeit: April/Mai, aufsuchen von Paarungsplätzen.
- Eiablage: Juli-August 10-50 Eier; 6-8 Wochen nach Eiablage erfolgt der Schlupf, Jungtiere verbleiben teilweise im Gelege und halten dort Winterschlaf.
- Rückzug ins Winterquartier: September/Oktober.

### **Lebensraum**

- feuchte Lebensräume, meist in der Nähe von Gewässern, mit vielen Sonnenplätzen (Trockenmausern oder Steinhäufen), sowie Überwinterungsquartiere und Eiablageplätze (Totholz, sowie Kompost oder Grünrückschnitt).
- Gewässer, Kiesgruben, Wiesen, Gärten, Steinbrüche, Waldränder